Thurgauer Akzente

Aktuelles der Evangelischen Volkspartei Nr. 38 / September 2024

Inhalt

Schwerpunkt
19 Jahre Thurgauer EVP-Zeitschrift: Leitartikel auf Seite 2

Thurgauer Politik
Das Engagement der EVP: S. 5
Editorial Jürg Schorro: S. 2
Pascal Leuch – Kämpferin der ersten Stunde – Abschied: S. 6

Eidgenössische Politik
Biodiversitätsinitiative: S. 1
Ausbau Nationalstrassen: S. 3
BVG Reform berufl. Vorsorge: S. 4

Parolen

Biodiversitäts-initiative (26:7)	**JA**
BVG Reform der beruflichen Vorsorge (23:6)	**JA**

AZB
9320 Arbon

Post CH AG

«Das ist Seelennahrung!»

Wenn ich «Biodiversität» höre, so rinnt mir tendenziell der Schweiss den Rücken hinunter und gleichzeitig beginnt meine Seele zu jubeln.

Für diesen Artikel nahm ich mir wieder einmal die Zeit, um einen Blick auf die Insekten zu werfen, die mittlerweile in unserem Garten leben. Uns ist eine absolut wundervolle Schöpfung anvertraut. «Das ist Seelennahrung!» Die inspirierende und heilsame Wirkung der reichen Natur auf uns, unsere Nachkommen, die Förderung der Standortattraktivität, die psychische Gesundheit… ist unermesslich wichtig.

Mitten da hinein stellt sich die Frage: «Ist es wichtig, der Biodiversitäts-Initiative am 22. September zuzustimmen?»

1. Lest den Wortlaut der Initiative! (Auszüge im Kasten) Da ist ein grundlegender Text, der **bewahren, schonen,** Massnahmen zur Sicherung und Stärkung der Biodiversität **unterstützen** will.
2. Unsere Natur ist arg gebeutelt. Das Insekten-, Fisch-, Vögel-, Amphibien-, Reptilien- … Sterben greift nach wie vor um sich. Ja, heute, am 20. Juli 2024 wimmelt es vor Insekten in Niederaach 10 in unserem Naturgarten. Es brauchte aber über 20 Jahre systematische, schweisstreibende und nachhaltige Investition und verschiedene «segensreiche Umstände», damit dieses Juwel heranreifen konnte. Gestern berichtete mir eine Bäuerin, wie herausfordernd es ist, Neophyten zu bekämpfen. **Die Entwicklung von Biodiversität ist noch lange nicht getan.** Es ist sinnvoll, das Bewahren der Schöpfung in unsere Verfassung zu schreiben, um gemeinsam kleine Schritte weiterzukommen.

3. Der vorgeschlagene Artikel 78a lässt **viel Raum für die Konkretisierung auf Gesetzesebene** nach einer allfälligen Annahme der Biodiversitätsinitiative. Da ist keine einzige Prozentzahl. Die Förderung nachhaltiger Energie ist problemlos möglich. Ein einheitliches Wording vereinfacht das Abwägen der Interessen. Grundsätzlich und auf Verfassungsebene wird aber die Wichtigkeit der Biodiversität verankert. Und das ist in einer Schweiz, in der das Geld regiert, dringendst nötig.

4. **Bundesrat Albert Rösti** hätte die Aufgabe, diesem grundlegenden Artikel Hände und Füsse zu geben. Liebe Bauern, ihr werdet auch dieses Mal nicht zu kurz kommen. Aber hoffentlich gelingt es, die Bevölkerung etwas mehr zu sensibilisieren und zu motivieren. Denn die Förderung der Biodiversität ist nicht nur eine herausfordernde, sondern vor allem auch eine extrem segensreiche Investition.

Aus diesen Gründen lege ich euch ein klares und prägnantes Ja zugunsten der Biodiversitäts-Initiative ans Herz am 22. September!

christian.stricker@evp-thurgau.ch
Co-Präsident EVP TG, Kantonsrat, Naturgärtner

Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert:
Art. 78a Landschaft und Biodiversität
1 In Ergänzung zu Artikel 78 sorgen Bund und Kantone im Rahmen ihrer Zuständigkeiten dafür, dass:
a. die schutzwürdigen Landschaften, Ortsbilder, geschichtlichen Stätten sowie Natur- und Kulturdenkmäler bewahrt werden;
b. die Natur, die Landschaft und das baukulturelle Erbe auch ausserhalb der Schutzobjekte geschont werden;
c. die zur Sicherung und Stärkung der Biodiversität erforderlichen Flächen, Mittel und Instrumente zur Verfügung stehen.
2 Thema «Schutzobjekte» - exakter Wortlaut vgl. «https://www.biodiversitaetsinitiative.ch/»
3 Thema «Eingriffe in Schutzobjekte»
4 Der Bund unterstützt die Massnahmen der Kantone zur Sicherung und Stärkung der Biodiversität.

Editorial

Schlaflosigkeit

Geschätzte Leserschaft

Nein, es ist nicht eine der bis jetzt seltenen Tropennächte, die mich nicht schlafen lässt.

Es sind Gedanken zur EVP-Politik, die mir mitten in der Nacht durch den Kopf schwirren und mich nicht mehr in Ruhe lassen.

Vermutlich ausgelöst durch das spätabendliche Stöbern auf unserer kantonalen Homepage:

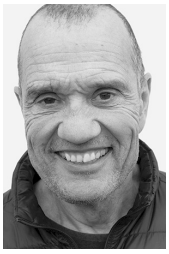
«Wir setzen uns ein...» steht da und dann tauchen Stichworte auf: «enkeltauglich, sach- und lösungsorientiert, Menschenwürde, Nächstenliebe, Solidarität, Wahrhaftigkeit.»

Ein bekannter Bibelvers aus Jeremia 29,7 kommt mir in den Sinn: «Suchet der Stadt Bestes...». Fasst gut zusammen, was die EVP im Kanton und im ganzen Land möchte.

Aber das ist ja nicht nur ein frommer Wunsch von ein paar christlich angehauchten Gutmenschen (übrigens: ein absolut positiver Begriff). Nein, beim Stöbern auf der Homepage und beim Bericht unserer Vertreter des Grossen Rates in diesem Heft, fällt mir auf, mit wieviel Herzblut die obigen Stichworte als politische Agenda verfolgt werden.

Damit Wirksamkeit entsteht, braucht es enorm viel politische Knochenarbeit, sei es nun auf kantonaler Ebene, in den Bezirken oder in Gemeinden.

Hier könnte nun leicht der Satz stehen, dass unsere Gutmenschen, die sich überall mit viel Herzblut vor politischer Knochenarbeit nicht scheuen, mich stolz machen. Aber das ist es nicht. Sie machen mich vor allem dankbar und geben mir eine freudige Energie, gleich wie sie unterwegs zu sein und etwas zu bewirken. Oder wie Jesus es vielleicht formulieren würde: «Salz zu sein».



Jürg Schorro, Co-Redaktor, juerg.schorro@evp-thurgau.ch

Leitartikel

19 Jahre Thurgauer EVP-Zeitschrift – von «EVP-Info» zu «Thurgauer Akzente»

Im August 2005 erschien die erste Ausgabe, damals noch mit dem Namen «EVP-Info Thurgau – Zeitschrift für Evangelische Volkspolitik». Blicken Sie hinter die Kulissen der Gründungszeit und verfolgen Sie die Weiterentwicklung bis zur Stabübergabe.

Die erste Ausgabe entsteht

Was macht die EVP eigentlich im Grossen Rat? Welche Ziele verfolgt sie? Solche Fragen aus dem Volk bewegten die beiden Gründungsfrauen Esther Koch, EVP Bischofszell, sowie mich, Regula Streckeisen, frisch gewählte Parteipräsidentin der EVP Thurgau. Wir waren überzeugt, dass die EVP mehr Gehör verdient und fanden dabei die Unterstützung der Parteileitung. Im Leitartikel der ersten Ausgabe formulierten wir das so: «Die Zeitschrift ist nötig, weil wir wachsen und unseren politischen Einfluss verstärken wollen; weil wir aufzeigen wollen, dass die EVP klare Ziele und ein gutes Fundament hat».

Da Esther Koch und ich im Bereich Medien keine Ahnung hatten, holten wir uns Unterstützung. Zusammen mit Réjane Ammann und Roger Stieger entstand das erste Redaktionsteam. Da die EVP CH damals noch den Güggel (in Erinnerung an Petrus) im Logo hatte, baten wir eine junge Kantonsschülerin, Sujets mit Güggel zu zeichnen. Diese verzierten die Titel der Artikel auf originelle Art. Der junge Grafiker Kevin machte das Layout. Allerdings überforderten wir ihn arg, denn wir mussten das Berechnen der Zeichenzahl erst lernen. Schliesslich klappte nach recht chaotischer Vorbereitung der Versand an stolze 2'230 Adressen.

Die Entwicklung zum «Thurgauer Akzente»

Die Ausgabe 3 (Februar 2006) war geprägt vom Jubiläumsfest «50 Jahre EVP Thurgau». Im Jahr 2008 konnten wir Manuel Häberli als Grafiker gewinnen – ein Glücksfall, bis heute.

Insgesamt 39 Ausgaben erschienen als «EVP-Info Thurgau». Dann entschieden wir uns für eine Auffrischung von Titel und grafischer Gestaltung, auch weil die EVP CH den Güggel aus dem Logo entfernt hatte. Die erste Ausgabe mit dem Titel «Thurgauer Akzente» erschien im April 2015. Dank kontinuierlichen Anstrengungen stieg die Adressenzahl auf 3'720 im Nov. 2018. Seither sinkt sie leider, liegt aktuell bei 3'500.

Freude und Weitergabe

19 Jahre lang durfte ich ein hochmotiviertes und interessantes Team leiten. Das bereitete mir grosse Freude. Wir alle sind beseelt vom Ziel, die christlichen Werte auch auf der politischen Ebene zu pflegen und zu fördern. Persönlich bin ich dankbar für das kostbare Erbe, das unsere christlichen Vorfahren in unsere Gesetze und Institutionen eingebaut haben, für die Sozialwerke und ethischen Leitplanken in Gesellschaft und Wirtschaft. Ich hoffe, dass ich mit meiner Redaktionsarbeit dazu beitragen konnte, dieses christliche Erbe zu verbreiten und der Gefährdung dieses Erbes entgegenzuwirken.

Nun bin ich jedoch dankbar, dass ich die Leitungsaufgaben Koordination und Administration an Jürg Schorro (juerg.schorro@evp-thurgau.ch) und die redaktionelle Verantwortung an Judith Huber (judith.huber@evp-thurgau.ch) weitergeben und nur noch als Artikelschreiberin dabei sein darf.

regula.streckeisen@evp-thurgau.ch

76 mal «Danke, Regula!»

Mit dem EVP-Info hat Regula Streckeisen ein Informationsmedium initiiert, das der EVP im Thurgau ein Gesicht gab und sie fassbar machte.

Dafür hat sie sich das Know-How erarbeitet und alle Fäden in der Hand gehalten: Redaktionsteam, Themen, Layout, Druckerei, Korrekturlesen, Adressen, Postversand, Presseverbilligung, Bildrechte, Inserate, Verspätungen, Missverständnisse und vieles mehr. Die Layoutauffrischung mit Namensänderung und Aktionen zur Steigerung der Adresszahlen wurden gemeistert. Wer ausser Regula hätte das fertiggebracht? Wir sagen 76 mal «Danke!»

doris.guenter@evp-thurgau.ch

Abstimmung vom 24. November 2024: Referendum Ausbau Nationalstrassen

Dankbar für oder gegen den Ausbau der Autobahn stimmen

Am 24. November stimmt die Schweiz über einen Ausbauschritt der Nationalstrassen ab. Die fünf Projekte sollen 5,3 Mrd. Franken kosten, drei davon betreffen Tunnels. Die Delegierten der EVP Schweiz sprachen sich am 22. Juni 2024 deutlich gegen diese Vorlage aus (59:15).

Gründe gegen den Ausbau:
- Natur und Kulturland gehen verloren
- Finanzen sind anderswo nötiger (Bsp: Bahn)
- Mehr Strassen produzieren mehr Verkehr
- Klimapolitisch falsche Prioritätensetzung

Gründe für den Ausbau:
- Mobilität ist Freiraum, gehört zum Leben
- Verkehrsfluss entscheidend für Wirtschaft
- Staus sind Stressfaktoren und Zeitfresser
- Drei Projekte sind Tunnels ohne Landverschleiss

Es ist nicht leicht, diese Argumente zu gewichten und gegeneinander auszuspielen. Vielleicht geht es auch gar nicht um die besseren Argumente. Wichtiger scheint mir, dass wir unsere Werte und Beweggründe durchleuchten, und zwar egal, wie wir abstimmen: Wo sind wir von Ängsten gesteuert? Wo von masslosem Freiheitsdrang? Haben wir die Befürchtung, dass die Schweiz eines Tages zubetoniert wird und die Natur stirbt? Das wird nicht der Fall sein. Schreit in uns alles nach grenzenloser ‚Alles-muss-möglich-Sein'-Mentalität? Das wird nicht gut kommen. Natürlich habe ich damit die beiden Extrempositionen formuliert. Was uns bewegt, ist ein Mix dazwischen.

Zurück zur Realpolitik: Die Schweiz wächst, also wächst auch der Verkehr. Ein Anpassen der Infrastruktur an sich verändernde Bedürfnisse ist grundsätzlich ok, liegt auch in der Verantwortung der Regierung. Aber: Was nicht mitwächst sind die Land-Ressourcen. Und schon ist das Dilemma geboren. Zeit und Raum sind begrenzt. Die einen möchten möglichst wenig Zeit im Stau verlieren, die anderen möglichst wenig Raum an Teer und Beton. Wir werden diese Grenzen immer spüren, sie gehören zum Leben, ja sie ermöglichen es erst. Das Schöne an Grenzen ist, dass sie nicht nur Verantwortung mit sich bringen, sondern auch die Kreativität beflügeln.

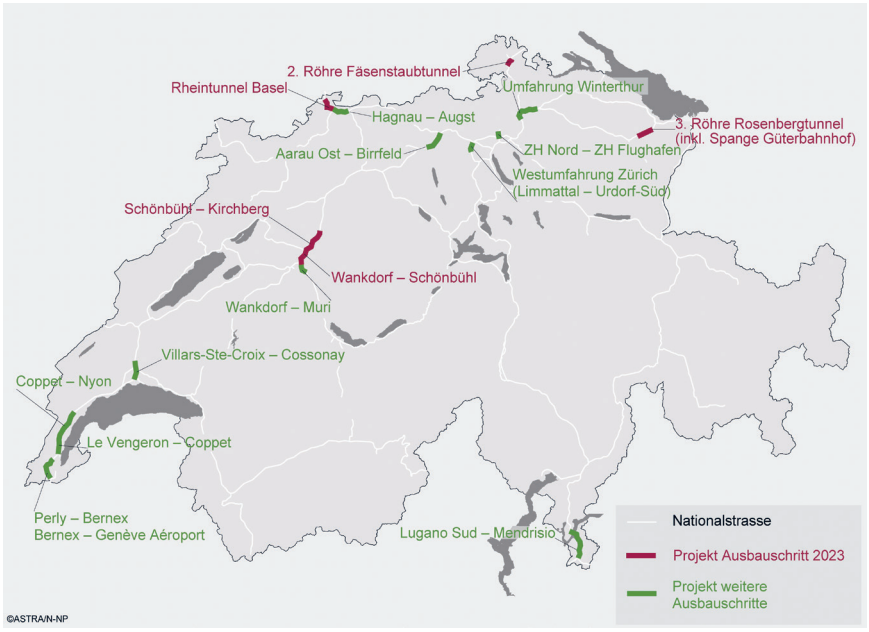
Daher rufe ich dich auf: Wie auch immer du abstimmst, lasse es nicht beim Abstimmen bleiben. Wenn du gegen den Ausbau stimmst, weil du für Landschaftsschutz bist, dann tu auch was Konkretes für den Landschaftsschutz, pflanze einen Baum. Wenn du für den Ausbau stimmst, weil du dich gerne bewegst und nicht im Stau stecken willst, dann bewege dich auch, jogge, spaziere, am besten mit Freunden zusammen und wenn's doch mal staut: Nutz die Zeit für einen guten Podcast.

Schliesslich sei auch die Politik aufgerufen, es nicht bei einem Ja oder Nein zu belassen, sondern ein Sowohl, als auch zu suchen: So hätte es sich angeboten, dass proportional zu neuen Nationalstrassenflächen anderswo in der Schweiz Biodiversitätszonen geschaffen worden wären oder der gleiche Betrag, der in die Strasse investiert wird, auch der Schiene zugutekommt. Oder warum nicht grün überdachte Autobahnen planen?

Diese Art der Politik ist zwar komplexer, aber näher am Leben, denn schliesslich hängt alles zusammen. Der Blick für Zusammenhänge hilft uns, die richtige Flughöhe für Entscheide einzunehmen. Und dabei merkt man: Je nach Abstimmung ist es nicht mal so wichtig, wie ich abstimme, sondern aus welchen Überlegungen und Werthaltungen ich das tue. Wobei wir beim berühmten Pauluszitat landen, alles in Liebe zu tun oder dem biblischen Aufruf, in allem, was wir tun (und abstimmen!), dankbar zu sein.

Also: Wie auch immer du abstimmst: Studiere die Argumente, respektiere Grenzen, sei kreativ, dankbar und gib der Liebe Raum, dann stimmst du «richtig» ab.

michael.zingg@evp-thurgau.ch



Vortrag

Nahost-konflikt

Am 31. Mai veranstaltete die EVP Bezirk Arbon mit der EVP Romanshorn einen Abend in Romanshorn zum Nahost-Konflikt. Thomas Schaffner, Historiker, Theologe und Masterstudent der Judaistik, sah sich als Referent dem Auftrag der Pädagogischen Hochschulen verpflichtet, die Sachverhalte von verschiedenen Seiten her zu beleuchten. Die rund 50 Teilnehmenden hatten im Anschluss an das Referat Gelegenheit, sich mit Fragen und Statements einzubringen.

Zentral erwies sich der Begriff der «Geotheologie», die geographische Verankerung politischer Ansprüche, geprägt vom Bibelwissenschaftler Clemens Thoma. Oder mit den Worten des Historikers Michael Wolffsohn: «Israel und Palästina: zwei Völker – ein Land. Jede Seite will Deckungsgleichheit von politischer Geografie und Demografie, sprich einen eigenen Staat auf eigenem Land mit eigener Bevölkerung. Möglich ist das nicht, auch nicht mit Gewalt.»

Der Abend endete aber nicht ohne mögliche Lösungsvorschläge: Etwa von der christlichen Palästinenserin Sumaya Farhat-Naser, die wie Michael Wolffsohn «Frieden durch Föderalismus» propagiert, also eine Mischung aus Kantonen in einem Bundesstaat «Israel-Palästina». Es war übrigens ein Schweizer Rechtsanwalt, Nationalrat der SP und Rabbiner namens David Farbstein, der dem Staatengründer David Ben-Gurion das Schweizer Modell bereits in einem Brief vor der Gründung Israels empfahl: Konkordanzdemokratie, Föderalismus, Initiative und Referendum, gleiche Rechte für alle Bewohner des Landes. Farbstein fand damals kein Gehör. Alfred Bodenheimer, Professor für Jüdische Studien an der Universität Basel, hingegen präferiert eine Gesamtlösung, welche die wesentlichen Staaten der Region und vorab Saudi-Arabien miteinschliesst.

Thomas Schaffner
th.schaffner@bluewin.ch

Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)

BVG-Reform mit Verbesserungen, aber zu einem hohen Preis

Wir kennen alle die Herausforderungen: Die gestiegene Lebenserwartung und die jahrelange Tiefzinslage führten zur systemwidrigen Umverteilung von jung zu alt. Die Absicherung der Teilzeitbeschäftigten und damit vor allem der Frauen muss verbessert werden. Die BVG-Reform leistet Abhilfe. Worum geht es?

Foto: AdobeStock

Situation der Teilzeitbeschäftigten verbessern

Die Eintrittsschwelle (Mindestlohn) für die Aufnahme in die Pensionskasse wird gesenkt. Damit werden mehr Teilzeitbeschäftigte oder solche mit mehreren Arbeitgebern neu versichert. Erst knapp ein Drittel der Pensionskassen haben die Schwelle gesenkt. Gemäss Berechnungen des BSV werden rund 70'000 neu und 30'000 mit mehreren Arbeitgebern zusätzlich versichert. Das sind ca. 1,5% mehr. Die Kosten erhöhen sich um ca. 0,2%.

Der Koordinationsabzug wird vom bisher fixen Betrag auf 20% des AHV-Lohns reduziert. Ziel ist, neu immer 80% des jeweiligen Lohnes zu versichern. Dies verbessert die Situation der Teilzeitangestellten. Aktuell nehmen bereits jetzt schon 88% der Pensionskassen variable oder gar keine Abzüge vor. Das entspricht 80% der Versicherten.

Stabilisierung der beruflichen Vorsorge

Der Umwandlungssatz wird von 6,8% auf 6,0% gesenkt. Wir leben immer länger, das heisst, das ersparte Kapital im BVG muss länger reichen. Schon heute müssen laufende Renten teilweise querfinanziert werden. Von den Auswirkungen der geplanten Senkung des BVG-Umwandlungssatzes sind nur Versicherte betroffen, die nur gemäss BVG versichert sind. Etwa 14% der Versicherten gehören dazu. Alle anderen sind aufgrund ihres überobligatorischen Altersguthabens nicht betroffen.

Die Altersgutschriften für Versicherte bis Alter 35 werden erhöht, ab Alter 35 gesenkt. Mit dieser Änderung zahlen die Jungen höhere Sparbeiträge und ältere Arbeitnehmende weniger ein. So wird die Anstellung und Weiterbeschäftigung von über 55-Jährigen für die Arbeitgeber attraktiver.

Rentenzuschlag für Übergangsgeneration

Eine Übergangsgeneration von 15 Jahrgängen erhält einen Rentenzuschlag. Mit diesem Zuschlag soll die Senkung des Umwandlungssatzes für die Versicherten, die in den nächsten Jahren pensioniert werden, abgefedert werden. Das BSV erwartet, dass rund 25% der Versicherten der Übergangsgeneration einen vollen und weitere 25% einen reduzierten Rentenzuschlag erhalten. Rund 50% erfüllen die Bedingungen nicht.

Die Kosten für die Rentenzuschläge werden auf ca. 11,3 Mrd. CHF geschätzt. Diese werden solidarisch von allen Pensionskassen getragen. «Mehr bezahlen, weniger Rente» trifft gemäss Studie der BSS Volkswirtschaftliche Beratung AG voraussichtlich auf eine Minderheit von ca. 169'000 Versicherten oder weniger als 5% zu. Gut 10% werden von höheren Renten profitieren.

Gesamtpaket zählt

Das BVG definiert die gesetzlichen Minimalanforderungen. Effektiv bieten die meisten Pensionskassen Leistungen an, die über das gesetzliche Minimum ausgehen, weshalb die Anpassungen ausschliesslich jene wenigen Kassen betreffen, die nur die gesetzlichen Minimalleistungen versichern. Laufende Renten sind von der BVG-Revision nicht betroffen.

Wer Teilzeitangestellten und Tieflöhnern ermöglichen möchte, endlich im BVG versichert zu sein, ist, wie viele Frauenorganisationen und die Mehrheit der Parteien, für die Vorlage. Den Focus nur auf eine bestimmte Stiftung zu setzen (Beispiel Proparis Stiftung Gewerbe Schweiz) ist nicht zielführend. Wichtig ist bei der BVG-Reform das Gesamtpaket. Der Bundesrat und eine breite Allianz (GLP, EVP, Die Mitte, FDP und SVP) unterstützen die Vorlage. Bei Pensionskassen und Experten gibt es neben vielen Befürwortern aber auch einige kritische Stimmen; insbesondere was den Nutzen und die komplexe Umsetzung des Rentenzuschlags betrifft. Die Pensionskassen werden in jedem Fall herausgefordert sein.

Die Delegierten der EVP Schweiz stimmten für die BVG-Reform mit 91 Ja und 21 Nein.

Jeannette Tobler, EVP Romanshorn, Sozialversicherungs-Fachfrau

Kolumne

Aus der Bibel für die Politik

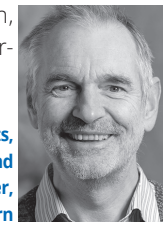
Liebe Leserin, lieber Leser

Hoffnungsmenschen gesucht!

Es ist Krieg in Europa. Flüchtlinge kommen zu uns. Die Wirtschaft taumelt. Das Klima kriselt. Immer mehr Menschen wandern in die extremen Lager ab. Dort werden einfache Antworten versprochen. Aus der Geschichte wissen wir, dass diese vereinfachten Lösungen Kurzschlüsse sind, die noch weit mehr Schaden anrichten.

Was wir politischen Menschen brauchen, ist Hoffnung. Als Christen glauben wir an den **Gott der Hoffnung** (Römer 15,13). Er gibt nicht immer einfache Antworten, aber Weisheit und Ausdauer, um in den Komplexitäten unserer Zeit zu navigieren – und nicht aufzugeben.

Die Politik braucht heute Hoffnungsmenschen, die in Jesus gewurzelt sind.



Johann Alberts, Pastor und Bibel-Übersetzer, Romanshorn

Feedback

Die EVP interessiert mich

☐ Senden Sie mir Unterlagen.
☐ Nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf.

Folgende Person interessiert sich für die Thurgauer Akzente

☐ Senden Sie das Blatt an:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____
Tel. _____
Mail _____

Die Thurgauer Akzente interessieren mich nicht

☐ Streichen Sie meine Adresse:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____

Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum. Ihre Adresse werden wir nicht weiter verwenden.

Einladung

Biodiversität – Hand anlegen

Aktion Biodiversität – Hand anlegen und dazu lernen
Kradolf – ein Südhang – eine Pferdeweide am Waldrand – eine Biologin – Politiker. Das trifft am **Samstag, 31.08.2024** bei der Aktion Biodiversität wieder aufeinander. Der vorjährig ausgelichtete Waldrand soll unterhalten und die von Neophyten durchwachsene Weide gemäht werden. Eine Grundstückecke wird so vorbereitet, dass im Herbst Hecken gepflanzt werden können.

Wir legen selber Hand an und setzen uns so aktiv mit politischen Rahmenbedingungen und der Natur auseinander. Deine Mithilfe freut uns – du bist herzlich eingeladen, einen halben oder ganzen Tag mitzuwirken. Du darfst aber auch erst um 17 Uhr zum gemeinsamen Grillieren dazukommen. Wir freuen uns, mit dir Zeit draussen in der Natur zu verbringen.
Weitere Infos und Anmeldung:
christian.stricker@evp-thurgau.ch

Mirjam Günter, Biologin und Vorstandsmitglied EVP Bezirk Arbon

Impressum

Herausgeber
EVP Kanton Thurgau,
www.evp-thurgau.ch

Redaktionsadresse / Inserate
Jürg Schorro, 077 450 50 62,
Mövenweg 9, 8597 Landschlacht,
juerg.schorro@evp-thurgau.ch

Redaktionsteam
Judith Huber (jh), Jürg Schorro (js), Regula Streckeisen (rs), Christian Stricker (cs), Michael Zingg (mz)

Abonnement
15 Franken pro Jahr

Bankverbindung
Postkonto 85-1721-8
IBAN CH83 0900 0000 8500 1721 8

Adressänderungen
info@evp-thurgau.ch oder Redaktionsadresse

Auflage
3'700 Exemplare
Geht an die Mitglieder der EVP Thurgau und an Interessierte.

Erscheinungsweise
vierteljährlich

Druck
Brüggli Medien, Romanshorn

Aktuelles aus dem Grossen Rat

Die EVP im Kantonsparlament – Impressionen der letzten Sitzungen

Die **neue Legislatur** startete mit der Besinnung (Organisation E. Rickenbach) in der kath. Kirche. Pfr. R. Häfliger wählte den Bibelvers: «Was ihr einem meiner Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan».
Nachdem 30! neue Kantonsräte ihr Amtsgelübde abgelegt hatten, begann der soeben glanzvoll gewählte Peter Bühler als Grossratspräsident (Fraktion Die Mitte/EVP) seine Antrittsrede mit dem Vers aus der Besinnung.

Als EVP sind wir in folgenden ständigen **Kommissionen** vertreten:
Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission: **Roland Wyss,** Subkommissionspräsident DEK; Justizkommission: **Mathias Dietz;** Raumplanungskommission: **Elisabeth Rickenbach;** Kommission Klima, Energie und Umwelt: **Christian Stricker.** Dazu kommen diverse Spezialkommissionseinsitze. Leider konnten wir beim Ruhetagsgesetz keine Vertretung stellen.

Im Juni lud Christian Stricker zum **Bike to Parlament** ein. Über 40 Parlamentarier radelten bei schönstem Wetter per Velo an die Ratssitzung.
Zwischenzeitlich wurden verschiedene **Geschäftsberichte** behandelt:

- Geschäftsbericht **PH Thurgau:** Roland Wyss geht auf die Themen Lehrermangel, Standortmarketing, KI und den Rechnungsabschluss ein.
- Geschäftsbericht **Gebäudeversicherung**
- **Finanzstrategie** 2024-28: Die Ratsmeinungen bezüglich Strategie und Massnahmen divergieren stark.
- Geschäftsbericht (Rechenschaftsbericht, **Staatsrechnung**) und Tätigkeitsbericht des **Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten:** Die grosse Diskussion im Rat erfolgt darüber, ob wir nun ein Ausgaben- oder Einnahmenproblem haben.

Verschiedene **Gesetze** beschäftigten uns:

- «Solidaritätsbeitrag für Betroffene von Medikamententests». Dieses Thema wurde vor Jahren von Doris Günter angestossen und nun einstimmig verabschiedet!
- «Finanzierung von Leistungen für erwachsene Menschen»: Vier Jahre dauerte es, bis es nun so weit war. Dankbar sehen wir der Umsetzung entgegen.
- «Abschaffung Liegenschaftensteuer»: Als EVP sind wir geteilter Meinung. Die Schlussabstimmung ist noch pendent.
- «Bussen bei Littering»: Abfallsünder dürfen nun höher bestraft werden.

Bericht aus dem Grossen Rat:
www.evp-thurgau.ch/politik/aus-dem-grossen-rat

Elisabeth Rickenbach
Vizefraktionspräsidentin Die Mitte/EVP

« **IDEA gibt mir wöchentlich einen guten Überblick, was in der evangelischen Welt und darüber hinaus von Bedeutung ist.** »

Marc Jost
EVP Nationalrat

IDEA
DAS CHRISTLICHE WOCHENMAGAZIN

Abonnieren auch Sie das Wochenmagazin IDEA. Es kostet weniger als eine Tasse Kaffee pro Woche und Sie bleiben auf dem Laufenden. Erfahren Sie, wie Gott in der Gesellschaft wirkt!

www.ideaschweiz.ch

Zwischenhalt

In klösterlichem Ambiente einkehren

In der Umgebung der Kartause Ittingen steht neu ein Ort für eine persönliche Einkehrzeit bereit. Im Haus «Alte Mühle» findest du die ideale Umgebung, um Abstand von deinem Alltag und der aktuellen Lebenssituation zu bekommen und die Dinge aus einem anderen Winkel zu betrachten.
Wochenweiser Aufenthalt jeweils von Montag bis Samstag, auch eine mehrwöchige Auszeit ist möglich

tecum – Zentrum für Spiritualität, Bildung und Gemeindebau
der Evang. Landeskirche Thurgau
www.tecum.ch

tecum

Thurgauer Akzente

Agenda

Termine

31. Aug. 2024, 09.00
Aktion Biodiversität, Kradolf

7. Sept. 2024, 10:00 – 16:00
DV EVP Schweiz in Wil SG

22. Okt. 2024
PV EVP Thurgau

5. Nov. 2024, 19:30
Workshop (Ort und Thema sind noch offen)

9. Nov. 2024
Ausserordentliche Versammlung der JEVP CH

16. Nov. 2024, 10:00–16:00
Parteikonferenz EVP CH

18. Januar 2025
Neujahrsanlass

JV = Jahres-, DV = Delegierten-, PV = Partei-, MV = Mitglieder-versammlung

Zu allen Anlässen sind Gäste herzlich willkommen.

Weitere Informationen auf: www.evp-thurgau.ch

Zitate

«Wer immer nur auf das passende Wetter wartet, wird nie säen; und wer ängstlich auf jede Wolke schaut, wird nie ernten.»
(Prediger 11,4 (HFA))

«Ich wache jeden Morgen mit dem Glauben auf, dass heute besser als gestern sein wird.»
(Will Smith)

Spende für EVP Thurgau
Herzlichen Dank!

Junge EVP Thurgau

Pascale Leuch, die Kämpferin der ersten Stunde…

Pascale Leuch gibt die Leitung der JEVP Thurgau ab. Für ihre Mitkämpferin Julia Diem ist ihr Einsatz legendär.

Im Juni 2015 tritt Pascale in die Partei ein und bereits im Oktober stehen Bezirks- und Wahlkomitee-Sitzungen in der Agenda. Im November 2015 ist sie das erste Mal in einer Kantonalvorstandssitzung dabei. «Ich wurde immer wieder vom Feuer der EVP Thurgau gepackt», sagt sie. Im Oktober 2018 wird die JEVP TG gegründet und bei den Grossratswahlen 2000 stellt nur diese Jungpartei in allen Bezirken eine Liste. Pascale schaut zurück auf Zeiten «voller Elan, Events planen, Artikel schreiben, aktiven Abstimmungskämpfen».

Julia Diem, Pascale Leuch und David Menzi als Vorstand der JEVP Thurgau

Wolfgang Ackerknecht: «Danke Pascale, dass du vorgespurt hast. Mit einer kleinen Truppe hast du mit kreativen Ideen versucht, junge Menschen anzusprechen und sie für ein Mitwirken in der Politik zu gewinnen. Diesen Weg hast du mit Ausdauer und Zielstrebigkeit verfolgt und darfst heute auf viel Gutes schauen.»

Julia Diem: «Pascale Leuch hatte den Mut, eine Partei zu gründen. Sie war eine Präsidentin mit Grips und Herz. Sie ist und bleibt eine Inspiration, ein Vorbild und eine Legende in der Politik der EVP Thurgau!»

Mit Pascale sind auch Julia Diem und David Bleiker aus dem Vorstand zurückgetreten: Master-Studium, berufliche Neuorientierung und Wohnsitzwechsel in andere Kantone sind die Gründe. Damit ist bezüglich der Zukunft der JEVP Thurgau vieles offen. Mitten in diesen Fragen erfreut der Schlusssatz von Pascale: «Politisch werden wir drei immer bleiben, dafür diskutieren wir zu gerne!»

Christian Stricker,
Co-Präsident EVP Thurgau

Workshop zum Thema «Finanzen»

Am Dienstag, 5. November um 19.30 Uhr ist der nächste Workshop der EVP Thurgau.

Es wird an diesem Abend um Genügsamkeit gehen, um tolle und motivierende Geschichten rund um den feinfühligen Einsatz von Geld. Wenn alle jammern von wegen Sparen, Defiziten, ausbleibenden Finanzen von oben, da schweigen wir nicht.

Wir bringen uns einmal mehr ein und buchstabieren das kleine Einmaleins im sorgfältigen und gewinnbringenden Umgang mit Geld.
Reserviere dir das Datum (Ort und exakter Titel sind noch offen)!